

Mehr Mut zu Umverteilung

Immer mehr Menschen kommen mit ihrem Einkommen nicht durch – vor allem Alleinerziehenden, Niedrigqualifizierte oder MigrantInnen. Doch auch für die breite Mittelschicht wird es immer schwieriger, den Alltag finanziell zu bewältigen. Zugleich erreichen die Gewinne von Unternehmen, Managergehälter und Einkommen aus Vermögen neue Rekordwerte. Die Allgemeinheit hat nichts davon – „Steuerparadies Österreich“ heißt das Modell.

Dafür dürfen wir uns von denselben ManagerInnen und von vielen PolitikerInnen anhören, was in Zukunft alles nicht mehr finanzierbar ist – von öffentlichen Dienst- und Sozialleistungen über Bildung, Gesundheit und Pflege bis hin zu den Pensionen.

Wir kämpfen dafür:

- Kaufkraft der unteren und mittleren Einkommen deutlich erhöhen
- Steuerprivilegien für Unternehmen und Spitzenverdiener streichen
- Große Erbschaften, Vermögen, Schenkungen und Spekulationsgewinne stärker besteuern
- Mehr Geld für Bildung, Gesundheit, Pflege und Grundsicherung

Gerecht? Frauen verdienen im Schnitt 40 Prozent weniger als Männer! Einfach, weil sie Frauen sind – ohne jeden „sachlichen“ Grund. Weil es beim Aufstieg eine „gläserne Decke“ gibt. Und weil viele unfreiwillig in Teilzeit sind.

Mehr Gerechtigkeit im Börsel

Natürlich: Teilzeit ist oft die einzige Chance, Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Teilzeit braucht aber eine faire Entlohnung. Einkommen aus Teilzeit darf nicht ins Bodenlose fallen.

Gerecht? Der Schutz des Arbeits- und Sozialrechts kommt immer noch nicht allen gleich zugute. Für viele, etwa atypisch Beschäftigte oder AusländerInnen, bedeutet das Unsicherheit und Prekarisierung. Für alle anderen die Gefahr von Sozial- und Lohndumping, weil auch sie unter Druck geraten.

Wir kämpfen dafür:

- Gesetzlicher Mindestlohn von € 7,50/Stunde, € 1.500,- brutto/Monat, auch für „Atypische“
- Zusätzlich Einkommensschutz bei Teilzeit: mindestens € 680,- brutto/Monat
- Öffentliche Gelder nur für Betriebe mit Frauenförderung und hohen Sozial- und Umweltstandards
- Einheitliches Arbeitsrecht für alle unselbstständig Beschäftigten



Der Arbeitsdruck steigt, das Ohnmachtsgefühl wächst. Ein Kostensenkungsprogramm jagt das andere, eine Umstrukturierung die nächste. Den ArbeitnehmerInnen geht regelrecht die Luft aus. Wo nur Profitmaximierung zählt, bleibt für Rücksichtnahme, Wertschätzung und Mitbestimmung kein Platz. Burn-out nimmt zu und Stress ist Berufskrankheit Nr. 1.

Mehr Luft in der Arbeit

Ein „Arbeitsklimawandel“ muss her. Die Arbeitswelt muss sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Die Betriebe gehören durchlüftet: mit mehr Demokratie. Lang genug wurde über unsere Köpfe hinweg entschieden.

Wir kämpfen dafür:

- Mehr Mitsprache bei Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufen, Strukturen
- Mehr Rechte für BetriebsrätInnen bei Ausgliederungen, Verlagerungen, Investitionen
- Recht auf berufliche Auszeiten und auf Teilzeit
- Sächs Wochen Urlaub für alle



Die „Zeiträuber“ sind unterwegs: Ausufernde, unregelmäßige Arbeitszeiten und Überstunden ohne Ende! Die Arbeit frisst das Leben. Unter dem Schlagwort der „Flexibilisierung“ sollen wir am besten jederzeit verfügbar sein – auf Kosten unserer Beziehungen, Kinder, Freizeit und Gesundheit.

Geraubt wir uns aber nicht nur die Zeit, sondern auch ein intakte Umwelt. Trotz drohenden Klimakollaps ist ein ernsthaftes Umlenken nicht in Sicht. Das ist ökologisch und wirtschaftlich kurzsichtig: Weil Investitionen in Klima- und Umweltschutz zehntausende Arbeitsplätze mit Zukunft bringen – und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Mehr Liebe im Grünen

Wir kämpfen dafür:

- Planbare Arbeitszeiten, die sich an den Bedürfnissen der ArbeitnehmerInnen orientieren
- Arbeitszeitverkürzung (Ziel „30-Stunden-Woche“) für mehr Lebensqualität und Zeitsouveränität
- Ein „grünes“ Konjunkturpaket zum Klimaschutz: Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Wärmedämmung, öko-soziale Steuerreform
- Ausbau und Verbilligung des öffentlichen Nahverkehrs



AK-Wahl 2009
05.–18. Mai



DARUM GEHT'S:

Mut
Gerechtigkeit
Liebe
Luft

~~X~~ Liste 3
AUGE / UG

Unternehmen fahren seit Jahren Rekordgewinne ein, ArbeitnehmerInnen wird aber Lohnzurückhaltung „empfohlen“. Dafür sollen sie länger, flexibler, mehr arbeiten. Vermögen und Einkommen der Reichsten wachsen – nennenswerte Steuern zahlen sie keine. Die Politik tut so, als könnte sie auf diese Einnahmen verzichten. Dabei fehlt vorne und hinten **Geld für Pflege, Bildung oder Kinderbetreuung**.

Energiepreise steigen. Die Wirtschaft steckt in der Krise. Arbeitslosigkeit droht. Was bietet sich da an? Wohl ein groß angelegtes **Investitionsprogramm** in **erneuerbare Energien, öffentlichen Verkehr und Klimaschutz** – was Arbeit schafft, aus der „Ölpreisfalle“ führt und so Haushalte entlastet. Was geschieht? Zu wenig. Schlecht fürs Börsen, schlecht für die Beschäftigung, schlecht für's Klima.

Das „neoliberale“ Lügengebäude, dass „Privat besser als Staat“ sei, ist eingestürzt. Jetzt gibt's die Chance auf eine **soziale, demokratische und ökologische Wende** in Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu braucht es allerdings Druck auf die Politik – auch von der Arbeiterkammer. Dazu braucht es aber Druck in der Arbeiterkammer. Die **AUGE/UG** macht diesen Druck. Wir sorgen für **Bewegung** in der AK. Dank unserer **Konsequenz** und **Kompetenz**. Und das wird so bleiben.

Ihre AUGE/UG

Alternative und Grüne GewerkschaftlerInnen / Unabhängige GewerkschaftlerInnen

DARUM GEHT'S:

Mehr Mut *zu Umverteilung*

Mehr Gerechtigkeit *im Börsen*

Mehr Luft *in der Arbeit*

Mehr Liebe *im Grünen*

Wir kämpfen dafür!



Bildungs-offensive jetzt – mehr Geld für Kindergärten, Schulen, berufliche Weiterbildung und Universitäten!

9. Gabriele Gerbasits
IG Kultur Österreich

Statt rein in die Krise, raus aus Öl und Gas – Erneuerbare Energien fördern – Arbeitsplätze schaffen!

11. Willibald Pöll
Berater im AMS-Wien,
Betriebsrat

Ob U-Bahn, Krankenhäuser, soziale Dienste oder Pensionen – Schluss mit Privatisierung!

4. Christine Rudolf
Dipl. Sozialpädagogin
und Behindertenbetreuerin, politische
Sekretärin der
KIV/UG,
Betriebsrätin

Mitbestimmung und Lebensqualität – auch am Arbeitsplatz!

13. Alfred Weisenberg
Hausaufseher im
Geriatrizentrum am
Wienerwald,
Personalvertreter und
stv. Vorsitzender im
Dienststellenausschuss

7. Wolfgang Stadler
Jurist,
ÖBB Immobilienmanagement
GmbH,
Betriebsrat



8. Lukas Wurz
Sozialreferent
im Grünen
Parlamentsklub,
Betriebsrats-
vorsitzender

2. Veronika Litschel
Projektleiterin und
wiss. Mitarbeiterin
der Wiener Grünen,
Betriebsratsvor-
sitzende

6. Linda Sepulveda
Technische
Angestellte,
Siemens SIS-PSE,
stv. Betriebsrats-
vorsitzende

15. Cornelia Lamm
Statistikerin,
Statistik Austria,
Betriebsrätin

1. Klaudie Paibe
Bundessprecherin
der AUGE/UG und
Bundessekretärin
der UG im ÖGB

3. Fritz Schiller
Ökonom, RCM
(Raiffeisen Capital
Management),
Betriebsrats-
vorsitzender

5. Andrea Ofner
Graphikerin,
Medizinische
Universität Wien,
Betriebsrätin

10. Ulrike Stein
Organisations-
referentin,
Medizinische
Universität Wien,
Betriebsrätin

Die **Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen** sind die unabhängige, alternative Fraktion in der Arbeiterkammer - Vollversammlung. In der AUGE engagieren sich Grüne, Parteionabhängige und kritische Linke.

**Liste 3
AUGE / UG**



Wir sind österreichweit eng vernetzt und seit 2004 in allen Länderkammern und in der Bundesarbeitskammer vertreten. Die AUGE ist Mitglied der **Unabhängigen GewerkschafterInnen (UG)**, der drittstärksten Fraktion im ÖGB.

AK-Wahl 2009 Wien
05.05.2009 - 18.05.2009

Mehr Infos in diesem Folder und auf unserer Homepage:
www.auge.or.at
e-mail: auge@ug-oegb.at